

Gibt es in Zukunft wieder angemessene Sparzinsen?

Ende Juli gab die Europäische Zentralbank bekannt, dass sie wohl Mitte September 2019 ein neues Stimulierungspaket beschliessen werde. "Signifikante geldpolitische Impulse" seien notwendig, eröffnete Mario Draghi, Präsident. Damit dürfte sich die Hoffnung auf eine sukzessive Abkehr von den rekordtiefen Zinsen zerschlagen. Die oberste Grafik illustriert die sukzessive Lockerung der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Schweizerischen Nationalbank (SNB) seit 2000.

Die SNB muss sich anpassen

Es fällt auf, dass die beiden Zinskurven nahezu parallel verlaufen. Die SNB muss darauf achten, dass ihre Leitzinsen immer etwas unter jenen der EZB liegen. Andernfalls würden Anlagen in Schweizerfranken aus dem Ausland provoziert, was den Franken erstarben liesse. Das würde die Schweizer Exportwirtschaft benachteiligen. Sollte im September die EZB negative Leitzinsen beschliessen, müsste die SNB noch weiter ins Minus gehen.

Wichtig sind die Realzinsen

Das tiefe Zinsniveau hat zur Folge, dass die Sparer für ihren Konsumverzicht nicht mehr entschädigt werden. Entscheidend sind aber die Realzinsen, die sich ergeben, wenn man vom Nominalzins die Teuerung wegchnet. Trotz der tiefen und sin-

Mit unseren spesenfreien Konti und den grosszügigen Passivzinsen setzen wir uns für die Sparer ein !

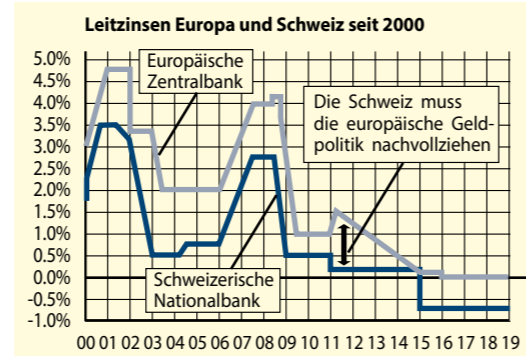
kenden Zinsen erzielten die Schweizer Sparer noch längere Zeit eine positive Rendite. Wir verweisen auf die zweite Grafik.

Wachstums-Wettlauf USA-Europa

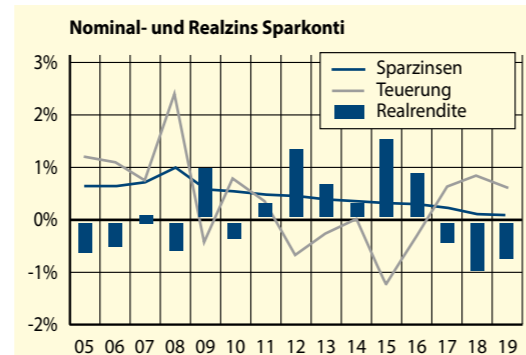
Kaum hatte Mario Draghi seine geldpolitischen Absichten verkündet, protestierte Donald Trump gegen das protektionistische Vorhaben. Etwas später gab die Fed Zinssenkungen bekannt. Die vergleichsweise bescheidene Wachstumsschwäche - wir verweisen auf die dritte Grafik - ist Grund genug, den geldpolitischen Turbo einzuschalten. Bahnt sich hier ein Wettlauf an?

Staatsschulden tilgen?

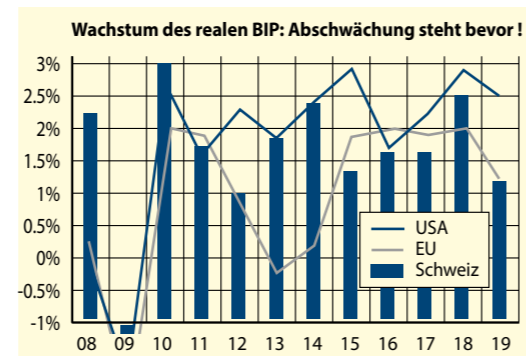
Die lockerere Geldpolitik soll noch tiefere Zinsen und höhere Inflation bringen. Ob dies die Wirtschaft belebt, muss sich zeigen. Mit Sicherheit sind aber negative Realzinsen ein bewährtes Mittel, hohe Staatsschulden abzubauen (vgl. Grafik 4). Welche Rolle dies bei den Entscheiden gespielt hat, bleibt offen. Wenn die Massnahmen greifen, kann das zu einer Normalisierung der Zinsen führen. Ob das eintreten wird, ist unter Fachleuten umstritten. Ein Lichtblick ist aber das Statement von Notenbankpräsident Jordan. Er ist fest davon überzeugt, "dass wir eines Tages wieder zu positiven Zinsen zurückkehren werden. Wann das genau sein wird, kann man heute nicht sagen."



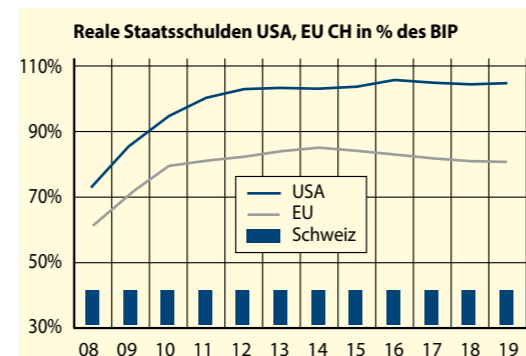
Die SNB muss die lockere Geldpolitik der EZB nachvollziehen - aus Rücksicht auf den EUR/CHF-Kurs. Darum verlaufen die Kurven nahezu parallel.



Die Schweizer Spargelder erzielten von 2009 bis 2016 eine vergleichsweise hohe Realrendite: dank negativer Teuerung. Seit 2017 ist die Realrendite negativ.



Die Zinsentscheide der europäischen und der amerikanischen Notenbank stützen sich stark auf die Prognosen eines geringeren BIP-Wachstums.



Die USA und die EU haben 2008 hohe Staatsschulden aufbauen müssen. Seither wurden diese noch nicht wesentlich abgebaut. Mit Teuerung und negativen Realzinsen ist Schuldentilgung einfach.



Werte Leserinnen und Leser

Am 8. September kann ich auf meine ersten 100 Tage bei der BSKD zurückblicken. In dieser Zeit konnte ich die Abteilungen der Bank und alle MitarbeiterInnen kennenlernen. Dabei ist mir aufgefallen, dass

- mit Freude und Motivation gearbeitet wird,
- der gesunde Menschenverstand die Vorschriften ergänzt,
- die Verbundenheit mit der Region allgegenwärtig ist.

Auch mit zahlreichen Kunden und Geschäftspartnern durfte ich in Kontakt treten:

- Der persönliche Service in der Region wird geschätzt.
- Der Umgang ist partnerschaftlich und erfolgt auf Augenhöhe.
- Unsere Bank genießt grosses Vertrauen.

Vor dem Eintritt in die BSKD wurde ich oft gefragt, wie ich meine Aufgabe anpacken wolle. Ich hatte mir vorgenommen:

- zuerst "anzukommen", dann
- Teil des Teams zu werden, und erst danach
- Veränderungen gemeinsam anzugehen.

Heute kann ich sagen, dass ich angekommen und Teil des Teams geworden bin. Ich danke für die ehrliche Unterstützung, die ich erleben durfte, und freue mich auf die kommende Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüssen

Dominic Böhm, Direktor

Frauenpower bei der BSKD

In Politik und Gesellschaft ist Frauenförderung ein viel-diskutiertes Thema. In unserer Bank ist die Gleichberechtigung von Männern und Frauen kein Diskussions-thema sondern gelebte Tatsache. Wir wollen aber nicht möglichst viele Frauen beschäftigen, sondern streben nach einer gesunden Durchmischung. Das gilt im übrigen auch für die Zusammensetzung von Jung und Alt. Wenn eine Stelle neu besetzt werden muss, wählen wir unabhängig vom Geschlecht die beste Bewerberin oder den besten Bewerber aus - sofern das Geschlecht für die Zusammensetzung des Abteilungsteams keine Rolle spielt. Andernfalls wählen wir gezielt eine Frau oder einen Mann aus und achten auf das richtige Alter.

Gemäss der Statistik der Schweizerischen Nationalbank beträgt der Frauenanteil aller Beschäftigten (einschliesslich Teilzeit):

Bei allen Banken	38 %
Bei den Regionalbanken	45 %
Bei der BSKD	65 %

Rein zahlenmässig sind die Frauen bei uns somit über-durchschnittlich gut vertreten.

Dem Grundsatz: "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" leben wir nach - soweit sich die gleiche Arbeit finden lässt. Im 9-köpfigen Verwaltungsrat sitzen 3 Frauen, mehr als im Durchschnitt der Schweizer Unternehmen. Dort sind es 20 %, allerdings mit einer starken Tendenz zur Zunahme.

Gratulation zum Lehrabschluss



Livia Antonucci, Lernende mit Spitzen-Abschluss

Unsere Lernende, Livia Antonucci hat ihre Abschlussprüfung hervorragend mit der Gesamtnote 5.1 abgeschlossen. In der Branchenkunde mündlich erreichte sie eine 6.0, im schriftlichen Teil eine 5.0. Wir gratulieren! Livia hat die Lehre vom August 2016 bis August 2019 bei uns absolviert und besuchte dabei die Berufsmaturität. Wir konnten ihr eine Stelle im Kommerz als Back Office Sachbearbeiterin geben, wo der letzte Teil ihrer Ausbildung stattgefunden hatte. Sie bleibt uns daher erhalten.

Dielsdorf Tel. 044 854 90 00
Buchs ZH Tel. 044 844 03 50
Niederglatt Tel. 044 851 81 10
Niederweningen Tel. 044 857 70 70
Rümlang Tel. 044 817 99 00
info@bskd.ch



<https://www.linkedin.com/company/bezirks-sparkasse-dielsdorf>

Bleiben Sie aktuell, folgen Sie uns auf LinkedIn!

Daniela Schlatter, Assistentin VR und Direktion

Bei ihr laufen viele Fäden zusammen

Frau Schlatter, welche Aufgaben erfüllen Sie?

Weil unsere Bank eine überblickbare Grösse hat, erfülle ich 3 Funktionen:

- Assistentin des Verwaltungsrats und der Direktion
- Leiterin des Personalwesens
- Zuständig für Marketing

Für den Verwaltungsrat organisiere ich die Sitzungen und führe das Protokoll sowie die Pendenzenliste. Als Direktionsassistentin kümmere ich mich um die Koordination von Aufgaben, die mehr als einen Bereich betreffen. Ferner sichere ich die Stellvertretung.

Zum Personalwesen gehören die Stellenausschreibungen, die Prüfung der Bewerbungen und die Neuanstellungen von MitarbeiterInnen. Ferner obliegt mir die Betreuung der Lernenden und die Koordination mit den Praxisausbildnern im Kommerz, Finanz, im Schaltergeschäft und in der Informatik. Im Marketing geht es um den Auftritt der Bank gegen aussen. Dazu gehören die Werbung und all die zahlreichen Auftritte unserer Bank in der Öffentlichkeit. Wichtig ist auch das Sponsoring. Wir kümmern uns intensiv um unsere Region.

Daniela Schlatter privat

- 57 Jahre alt
- seit 32 Jahren verheiratet, 3 erwachsene Kinder
- wohnhaft in Sünikon, Gemeinde Steinmaur
- In Dielsdorf aufgewachsen und mit der Region verwurzelt
- Hobbies: Velofahren, Walken, Garten, Familie



Daniela Schlatter bespricht mit einer Lernenden den nächsten Einsatz in der Bank. Sie hat die Oberaufsicht über die Lernenden in der Bank. Zudem gibt es für die Fachbereiche Kommerz, Finanz, Schalter, Zahlungsverkehr und Informatik Ausbildungsverantwortliche, mit denen sie intensiv zusammenarbeitet.

Das ist ein grosses Aufgabengebiet und bedeutet sicher eine Menge Arbeit ...

Ich langweile mich nicht gerne im Büro! Nach einer Lehre bei BMW-Niederlassung Zürich-Dielsdorf wurde ich im Jahr 2002 als erste Frau in den Verwaltungsrat der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf gewählt. Schon bald wuchs das Interesse am Bankgeschäft - und das Bedürfnis, mehr operativ für die BSKD zu arbeiten. So habe ich mich beworben und wurde angestellt. Diesen Entscheid habe ich nie bereut. Die Vielfalt von Aufgaben finde ich faszinierend.

Das Marketing ist doch normalerweise in der Geschäftsleitung angesiedelt?

Das ist auch bei uns Chefsache. Im Marketing gibt es aber zahlreiche operative Aufgaben:

- Den Auftritt der Bank
- Die Werbemittel
- Die Teilnahme an Gewerbeausstellungen
- Die Jugendförderung
- Öffentliche Kundenanlässe mit Referenten
- Den Family Day mit Morgenessen für Familien

Wenn die strategischen Entscheide durch die Geschäftsleitung getroffen sind, kommt die Umsetzung. Das ist meine Aufgabe.

Gibt es einen Aspekt in Ihrer vielfältigen Tätigkeit, der Ihnen besonders wichtig ist?

Ja, die Personalpolitik. Die Bezirkssparkasse ist ein guter, beständiger, sozialer und berechenbarer Arbeitgeber. Wir bieten familiäre Verhältnisse und sind an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert. Ich Sorge dafür, dass diese Ziele bestmöglich erreicht werden.

Darum sind mir bei Neuanstellungen die folgenden Punkte wichtig: Ehrlichkeit, Vertrauen erweckend, emotional belastbar, respektvoll, tolerant. Ich achte ferner darauf, dass wir eine gute Durchmischung von jüngeren und älteren MitarbeiterInnen haben. Ich bin davon überzeugt, dass diese Grundsätze wichtige Voraussetzungen für ein gutes Betriebsklima bilden. Und von zufriedenen Mitarbeitern profitiert die Bank. Und die Kunden verdienen motivierte MitarbeiterInnen.

Velofahren als liebstes Hobby

Frau Schlatter, wir haben gehört, dass Sie gerne Velofahren?

Velofahren ist mein grösstes Hobby - im Alltag und in den Ferien.

Wo fahren Sie im Alltag Velo?

Am liebsten vor der Haustür. Zum Beispiel im Eggwald und auf der Lägern.

Und in den Ferien?

Im Frühjahr gibt es meistens 7 Tage Ferien mit einer Freundin: Mallorca, Kroatien, Toscana, Piemont, Kalabrien. Die Velos mieten wir vor Ort. So halten sich die Reisevorbereitungen in Grenzen.

Sind Sie in einer Velo-Organisation Mitglied?

Eigentlich nicht. Aber wir haben mit der Bank bereits 3 Mal bei Bike to Work mitgemacht. Das ist eine schweizerische Aktion zur Gesundheitsförderung in Unternehmen. In diesem Jahr sind wir in vier Gruppen insgesamt 2800 Km gefahren.

Gab es noch mehr Anlässe mit dem Velo?

Ja, zum Abschied von Ralf Isken am 26. Juli 2019 habe ich eine Gruppenfahrt mit den Velos organisiert. 15 Mitarbeitende haben ihn auf seiner letzten Heimfahrt überrascht und ihn begleitet. In Lengnau in der Besenbeiz Mostlaube haben wir ihn seiner Frau Claudia übergeben und mit einem unterhaltsamen Abend verabschiedet. Ralf Isken zu überraschen war nicht einfach, aber wir haben es geschafft! Wir alle wünsche ihm alles Gute im Ruhestand.

